

Ein Orakel von Maria Kingsley

Die Erde wird irreparabel verschmutzt. Bald wird es keine Ecke der Erde mehr geben, wo die Luft sauber, die strömenden Flüsse klar und die Erde rein sein wird.

So viel ist über die Notlage der Erde geschrieben worden. So viel ist auch gesagt worden und viele Vorschläge wurden gemacht. Aber wie können wir eine Antwort für diese Probleme finden, es sei denn wir fragen die Erde selbst? Wie möchte sie geheilt werden? Was braucht sie?

In alten Zeiten wurde die Erde als göttliches Wesen geehrt. Sie wurde mit Gebeten, Ritualen und Opfern verehrt. Die Menschen besuchten ihre Tempel, ihre Heiligtümer, brachten Gebete und Geschenke dar; fragten um Hilfe und Rat.

So viel hat sich seit damals an unserer Haltung geändert. Wir sehen die Erde nicht länger als ein göttliches, lebendes Wesen. Wir bringen keine Gebete mehr dar oder errichten Heiligtümer ihr zu Ehren. Aber da ist etwas, was sich nicht geändert hat und das ist: Wir können sie immer noch fragen.

Das ist, was passierte, eines Morgens, als die Folge eines Traumes, den eine Freundin hatte. Sie träumte von der Erde als einer Frau, die von den Menschen mißbraucht wird und die weinte, weil sie ihre Kinder nicht länger ernähren kann. Die Intensität des Traums und den Schmerz, den er hervorrief, waren herzerreissend. Nicht nur wurde die Erde mißbraucht, sie litt auch noch, weil sie nicht länger für uns sorgen konnte- für die Menschen, die sie mißbrauchten.

An diesem Tag hatte es sich ergeben, daß wir den Tempel des Apollo bei Delphi in Griechenland besuchten. Apollo war früher als ein Gott der Prophezeiung bekannt. Sein Orakel in Delphi war berühmt als einer der heiligsten Orte des Altertums. Könige und Krieger, genauso wie gewöhnliche Menschen kamen hierher, um Rat und Führung zu suchen. Die Aussagen der Pythia, Apollos Priesterin, waren die machtvollsten Worte, die man hören konnte und bedeuteten Leben oder Tod für diejenigen, die sie suchten.

Und hier standen wir, inmitten der Ruinen die einst ein prachtvoller Tempel gewesen waren. Die letzte Pythia war vor vielen Jahrhunderte gestorben und, seit damals, hatte Apollo geschwiegen. Das Orakel war nun ein Haufen zerbrochener Steine, in denen nur noch ein paar Säulen standen.

Ich saß auf einem Fels gegenüber dem Tempel und fühlte eine unglaubliche Verzweiflung. Seit dem Morgen, als ich den Traum in all seinen schmerzvollen Einzelheiten gehört hatte, kochten diese brennenden Fragen in meiner Brust: *Wie kann die Erde ihre Kinder ernähren? Wie kann die Erde aufhören zu leiden?*

Als ich schweigend mit diesen Fragen auf dem Fels saß, hörte ich eine Stimme, die sagte: "Frag."

Natürlich! Ich war bei einem Orakel. Was macht es aus, daß der Tempel jetzt in Ruinen liegt und die Menschen nicht länger kommen, um die Pythia zu befragen? Die Götter verschwinden nicht, weil wir uns ihrer nicht mehr erinnern. Die Kraft, die die Orakel gegeben hatte, war immer noch anwesend, auch wenn es keine Prophetin mehr gab. Schließlich war dies einst, bevor es Orakel des Apollo wurde, das Orakel der Gaia -Göttin der Erde-.

Ich fragte. Und mit noch geschlossenen Augen sah ich eine junge Frau, auf einem Schemel sitzend, die mich mit durchdringenden Augen direkt ansah. Dann schloß sie ihre Augen und, als sie ihren Kopf nach hinten neigte, öffnete sich ein ganzes Panorama zu ihrer Linken. Es war, als ob eine Wolke gehoben worden wäre und ich sah hunderte von Menschen, meist Frauen, die auf dem Boden dessen knieten, was wie ein unermessliches Feld ohne Anfang und ohne Ende erschien.

Ihre Körper bewegten sich rhythmisch miteinander, als sich alle aus der Taille beugten, um ihre Stirn nahe an den Boden zu bringen.. Und sie wiederholten dies wieder und wieder, ohne irgendein Geräusch. Das war ihr Gebet, ein schweigendes Gebet, daß ihre Körper und ihre Herzen in Verehrung für die Erde verband.

Die Vision dauerte nur eine kurze Zeit, aber ich wurde mir bewußt, daß mein Körper sich jetzt mit derselben rhythmischen Bewegung bewegte, und das ist, wie die Erde heilen wird: durch uns, die wir unsere Herzen und unsere Körper ihr im Gebet darbringen.

Dies war die Antwort des Orakels auf diese brennenden Fragen.

© 2013, Maria Kingsley

Dieser Artikel wurde zuerst in der Huffington Post vom 18.7.2013 veröffentlicht

Weitere Informationen über die Arbeit von Maria und Peter Kingsley finden Sie unter:

www.peterkingsley.org